



Bild aus „Das dritte Buch. Auf der Suche nach dem Ritter von der Traurigen Gestalt“ von 1996 FOTO: HERRMANN

V. S. – In Moskau gilt er als einer der führenden russischen Konzept-Künstler: Vadim Zakharov. In Deutschland ist der 1959 im tadschikischen Dushanbe geborene Maler und Graphiker noch weitgehend unbekannt, obwohl er schon große Ausstellungen hier hatte, so 1988 im Kölner Museum Ludwig und 1991 im Berliner Gropiusbau. Die Galerie Hohenthal und Bergen (Fasanenstraße 29) präsentiert gegenwärtig in der Ausstellung „Letzter Punkt des Verlegers Pastor Zond“ eine umfangreiche Werkschau des Künstlers.

Besagter Pastor Zond ist eine Erfindung von Zakharov. Er dient seit 1991 als Namensgeber der Edition von Büchern, Katalogen, Alben und

Mappen des Russen. Aber er steht Zakharov auch für Dispute und Dialoge zur Verfügung. Denn bei allem Konzeptualismus pflegt Zakharov einen abgründig schwarzen Humor. So präsentierte er auf der letzten Biennale der Ostseeländer in Rostock einen schwarzen Läufer, der unter zwei verchromten Haltegriffen endete. Nahm man sie in die Hand, ertönte Musik; in Augenhöhe war ein Spiegel angebracht – mit aufgeklebtem Hitler-Bärtchen.

Eine Replik dieser Arbeit ist zu sehen: „Halt mich fester, Baby. Wir wollen uns im Wiener Walzer verlieren.“ Das Werk teilt sich einen Schauraum mit der Arbeit „Die Tötung des Madeleine-Gebäcks“. Dazu gehört das Küchlein selbst,

ein Buch mit Text, der eine Synthese aus Kafkas „Prozeß“ und Prousts „Suche nach der verlorenen Zeit“ darstellt und ein Fotozyklus von der Erschießung der Madeleine. Die Installation „Stammbaum“ im Entrée arbeitet mit schwarzen Comic-Bildern und den genretypischen Worten, wie bumm, zong oder ratsch. Die Bücher und Editionen sind unterschiedlichsten Themen gewidmet, von russischen Gefängnis-Tattoos über Sumo-Ringer und U-Boote bis zu Don Quichote. Es sind sehr schöne, oft recht aufwendig gestaltete Arbeiten in kleiner, aber feiner Auflage.

Preise: 2500 bis 4500 Mark; bis 31. 10. Di.-Fr. 14-19, Sbd. 11-14 Uhr